

Die deutsche Zeitung

Mereburger Korrespondent

Witteldeutsche Neueste Nachrichten

Mereburger Tageblatt (Kreisblatt)

177. Jahrgang / Nr. 264

Schließung Montag und Dienstag
Sonntag 10.00 Uhr
Preis 10 Pf. (Postzusatz 2 Pf.)
Abbestellbar halbjährlich 2.00 Mk.
Abbestellbar vierteljährlich 1.00 Mk.
Abbestellbar monatlich 0.30 Mk.
Abbestellbar wöchentlich 0.10 Mk.

Mereburg, Donnerstag, den 11. November 1937

Montag 2.00 Mk. (Postzusatz 2 Pf.)
Dienstag 2.00 Mk. (Postzusatz 2 Pf.)
Mittwoch 2.00 Mk. (Postzusatz 2 Pf.)
Donnerstag 2.00 Mk. (Postzusatz 2 Pf.)
Freitag 2.00 Mk. (Postzusatz 2 Pf.)
Samstag 2.00 Mk. (Postzusatz 2 Pf.)
Sonntag 10.00 Mk. (Postzusatz 2 Pf.)
Abbestellbar halbjährlich 2.00 Mk.
Abbestellbar vierteljährlich 1.00 Mk.
Abbestellbar monatlich 0.30 Mk.
Abbestellbar wöchentlich 0.10 Mk.

Einzelpreis 10 Pf.

Volkentscheid über eine neue Verfassung

Brasilien autoritär regiert

Schaffung eines starken Regimes notwendig — Richtlinien für die Aufbauarbeit

Brasilien's Bundespräsident Vargas sprach gestern Abend im Mandat zur Verfassung. Er sagte u. a., die Parteimitgliedschaft, die revolutionären Strömungen und der Klassenkampf hätten das Land an den Rand des Bürgerkrieges gebracht. Deshalb sei auch der Ausnahmestand für einige Zeit verlängert worden. Jetzt aber sei die Schaffung eines starken Regimes notwendig geworden, das Frieden, Sicherheit und Arbeit verbringe. Die neue Verfassung habe die demokratische Form zwar aufrecht, lasse sich aber auf die Lebensnotwendigkeiten überparteilicher Kräfte wie Volk, Heer und Marine.

Der Präsident zeigte weiter die Richtlinien für die Aufbauarbeit auf und kündigte eine neue Verfassung und vor allem die Einstellung des auswärtigen Schuldendienstes bis zur Vervollständigung der Wirtschaft und Währungsfrage an. Weiter sei der Ausbau des Eisenbahn- und Transportwesens, die Schaffung einer eigenen Schmelzindustrie mit Unterstützung ausländischer Kapitalisten sowie eine bessere Ausnutzung der Seehäfen zur Sicherung der Unabhängigkeit des Landes vorgesehen. Vargas schloß mit der Versicherung, daß Brasilien mit allen übrigen Mächten zur Erhaltung des Friedens beitragen werde.

Der Chef der brasilianischen Polizei sagte die Verfassung in Kenntnis, daß nach der Erklärung des Justizministers die neue Verfassung verfaßt worden ist. Der Bundesrat, die Bundesversammlung und ebenso die Parlamente der Länder und Gemeinden sind zu befragen. Die Verfassung wird mit der Verkündung der neuen Verfassung die Vollziehung eine weitere Mitteilung voraus. Die Umwandlung, die bewirkt, der Nation den Frieden zu erhalten, habe sich vollkommen ruhig vollzogen. Die neue Verfassung werde einem Volkentscheid unterbreitet werden; sie sichere die Autorität des Bundes und verleihe die Regierung mit Rechtsmitteln zur Wahrung der Ordnung.

Der Staatsminister veröffentlichte die neue Verfassung, die aus 178 Artikeln besteht. In ihr heißt es u. a.: Brasilien ist eine Republik in Form von Bundesstaaten. Die Legislative liegt bei dem Nationalparlament in Zusammenarbeit mit dem nationalen Senat und dem Bundespräsidenten. Die Legislaturperiode dauert vier Jahre. Der Bundespräsident leitet die Innen- und Außenpolitik und ist in letzter Instanz entscheidend für die Gesetzgebung und Verwaltung. Ihm steht das Recht der Amnestie des Parlamentes und der Intervention in den Bundesstaaten zu. Seine Amtszeit beträgt sechs Jahre.

Die Pariser Frühblätter veröffentlichen in mehr oder weniger sensationeller Aufmachung die bisher vorliegenden Agenturmeldungen über die jüngste Entwicklung in Brasilien. Die „Epoque“ hebt hervor, daß Präsident Vargas die Macht übernommen

und eine neue Verfassung ähnlich derjenigen Portugals verfaßt habe. Das Blatt bemerkt, daß dieses Ereignis kurz auf die Bildung des neuen Dreieiniges folge. Die Welt zähle jetzt einen totalitären Staat mehr.

*
Vargas meldet aus Buenos Aires, daß nur die Gouverneure von Bahia und Pernambuco zurückgetreten sind, während die Gouverneure der meisten anderen Staaten Brasilien ihre Zustimmung zu der neuen Regierung gegeben haben.

Keine italienische Antwort
auf den sowjetrussischen Protestschreiben.

Auf eine Anfrage, ob Italien auf den sowjetrussischen Protest antworten werde, wurde in der heutigen ausländischen Pressekommission erklärt, daß Italien keine Antwort erteilen werde.

Wöllig zugunsten der Japaner

Die Lage vor Schanghai

Trotz einzelner Widerstandstakte die Stadt in der Hand der Japaner

Die Gefechtslage vor Schanghai hat sich völlig zugunsten der Japaner geändert. Die Chinesen, die bereits ihren Stützpunkt in der nördlichen Chinesenstadt Tschapei und den zehrig verteidigten Nordbahnhof verloren hatten, haben nunmehr auch die südliche Chinesenstadt Anta anzu geben müssen, und ob ihre Offensiv, nördlich des Zusanbaches sich von dort bis nach Lungchowang Wenzu ziehen zu können, erfüllen werden, ist sehr zweifelhaft. Der Rückzug wurde von Kantung aus anbehalten, aber es scheint, daß dieser Befehl zu spät gegeben wurde, um die chinesischen Truppen in Ordnung zurückzuführen. Die Gefechtslage ist noch nicht völlig überwiegen, aber trotz einzelner Widerstandstakte ist Schanghai tatsächlich heute in der Hand der Japaner.

Die japanische Seemarine wird wahrscheinlich des Pazifiks in Richtung auf den Pazifik und damit die Verteidigungsstellungen der Chinesen nördlich des Tai-Sees bis zum Pangtschik im Süden bedrohen, so daß auch das Weichbild von Schanghai nicht vor dem Einbruch zu sein wird, denn gleichzeitig mit dem südlichen Jangtschik werden die Japaner einen nördlichen bei Suzhou an und wenn sich die beiden Jangtschik vereinen, ist die Position der Chinesen, von Anta bis zur Handlungsbucht eine neue Verteidigungslinie zur Deckung von Kantung aufzubauen, in die Brüche gegangen. Damit würde die Erwartung der japanischen Verteidigung, Kantung in Besitz zu nehmen, und damit den Sitz der chinesischen Zentralregierung, erfüllt werden.

Dem Frontbericht der Domei zufolge haben die japanischen Truppen gestern im Laufe der Verfolgungskämpfe mit den chine-

Englisches Rekrutierungsbüro flieg in die Luft

Verdacht eines Attentats.
Das Rekrutierungsbüro für freiwillige der Marineoffiziere in Belfast wurde am letzten Mittwochabend durch eine Minenexplosion zerstört. Die Explosion war so heftig, daß sie in der ganzen Stadt gehört werden konnte. Mehrere Leute, die vorbeizogen, entkamen wie durch ein Wunder schweren Verletzungen. Die Polizei, die sofort die Untersuchungen aufnahm, erklärte, daß man Spuren eines Selbstmordes gefunden habe. Nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Bruno Mussolini nicht gefangen

Rom bemerkt Auslandsmeldungen.
In den in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten, daß Bruno Mussolini bei einem Flug abgeschossen sein soll und sich als Gefangener in den Händen der Briten befindet, wird von amtlicher Seite erklärt, daß diese Nachrichten „schöner Unfug“ seien. Auch aus privater Quelle wird berichtet, daß es sich dabei um reine Erfindungen handle, und daß Bruno Mussolini unbeschadet sei.

Flugkapitän Melitta Schiller

Der Reichsminister der Luftfahrt hat am 9. November 1937 der Flugkapitän Melitta Schiller, Diplom-Ingenieur Melitta Schiller den ehrenvollen Titel Flugkapitän verliehen. Frau Schiller ist die einzige Frau Deutschlands, die im Reich sämtlicher Flugsportarten für alle Klassen von Motorflugzeugen, für Kampfflug, Segelflug und Segelflurflug ist.

Außenpolitische Therapie*)

Wir sind weit davon entfernt, uns bei der Erörterung außenpolitischer Grundsätze felsen für einen unabhätigen europäischen Zustand jenseits des Wortes „von deutschen Wesen“ zu bedienen, an dem „die Welt gefangen“ solle. Diese Formel hat in den geschichtlichen Kämpfen der Deutschfeindschaft mehrfach genug Unheil angerichtet und vor dem Kriege ein Großteil der Völker und Staaten gegen Deutschland aufgebracht. Außerdem widerspricht sie heute der klar herausgestellten These, daß der Nationalsozialismus als geistige und politische Exportartikel Form deutscher Staatspolitik sein Exportartikel ist. Wofür also überhaupt ein ins-

ternationales geltender deutscher Gedankengut besteht, kann er sich nur darauf beschränken, daß wir den besten Beitrag zu einer europäischen Ordnung nur dann leisten, wenn wir die eigenwillige Ordnung mit äußerem Einfluß betreiben. Voraussetzung der Gesundheit des Ganzen ist die Gesundheit der Teile. Das deutsche Volk ist nicht nur europäisches Großvolk selbständig, sondern auch europäisches Herzvolk. Darauf beruht sein europäisches Gewicht und seine europäische Verpflichtung. Inwiefern und mit der Meinung, daß die europäische Ordnung dann am besten gewährleistet sein wird, wenn jedes europäische Volk sich ein Optimum nationaler Ordnung und vollstündiger Führung erarbeitet.

Dem Frontbericht der Domei zufolge haben die japanischen Truppen gestern im Laufe der Verfolgungskämpfe mit den chine-

Wir sind weit davon entfernt, uns bei der Erörterung außenpolitischer Grundsätze felsen für einen unabhätigen europäischen Zustand jenseits des Wortes „von deutschen Wesen“ zu bedienen, an dem „die Welt gefangen“ solle. Diese Formel hat in den geschichtlichen Kämpfen der Deutschfeindschaft mehrfach genug Unheil angerichtet und vor dem Kriege ein Großteil der Völker und Staaten gegen Deutschland aufgebracht. Außerdem widerspricht sie heute der klar herausgestellten These, daß der Nationalsozialismus als geistige und politische Exportartikel Form deutscher Staatspolitik sein Exportartikel ist. Wofür also überhaupt ein ins-

Landesverräter hingerichtet

Die Justizprokessstelle beim Volksgerichtshof hat abgeurteilt: Der von Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu lebenslangem Freiheitsstrafe verurteilte Major Bernhard Sander ist Mittwochmorgen hingerichtet worden. Sander hat sich im November 1935 nach Heerstritten der Wehrmacht desertiert, in die französische Fremdenlegation einzutreten. Da er durch einen Unfall wundenentzündlich geworden war, kam es nicht zum Eintritt in die Fremdenlegation. Sander wurde daher, wie durchweg alle zum Wehrdienst in der französischen Fremdenlegation bereiteten Deutschen, der gegen Deutschland arbeitenden Spionage als Deserteur des Landesverrats angeklagt. Bis zu seiner Verhaftung im März 1936 war Sander ein militärischer Agent des ausländischen Nachrichtendienstes. Angehört der ersten Schichtung des Sander konnte nur der Tod die Sünde seines Verdragens sein.

Frankreichs Filmzensur wird schärfer

Durch Erfahrungen aus geworden.
Nach einer Meldung des „Piazzo“ wird in Frankreich demnächst die Filmzensur eine empfindliche Veränderung erfahren. Nach dem Urteil der obersten Instanz wird diesem Gebiet außerordentliche Mäßigung gefordert. So wird allen Filmen die Genehmigungsbescheinigung nicht erteilt werden, die 1. dazu geeignet sind, die Kräfte lächerlich zu machen oder ihr Ansehen herabzusetzen, 2. das Nationalgefühl fremder Völker verletzen und diplomatische Schritte nach sich ziehen könnten, 3. die durch Verleumdung von bewährten, überlieferten, unerschütterlichen, unerschütterlichen Anschlüssen einen gefährlichen Einfluß auf jugendliche Besucher ausüben könnten. Weiter werden Filme, die Krieges- oder Spionagenotizen enthalten, nur ausnahmsweise die Verfilmungsbewilligung erhalten. Alle Filme schließlich, die Fragen der nationalen Verteidigung, öffentlichen Einrichtungen des Staates oder hohe nationale oder ausländische Persönlichkeiten betreffen, sollen erst nach einer Rücksprache mit der Staatlichen Filmprüfstelle in Angriff genommen werden.

Japan Antwort am Freitag

Die Brüsseler Neunmächtekonferenz trat gestern nachmittags zu einem kurzen Meinungsaustrausch zusammen. Der belgische Außenminister teilte die ihm aus Tokio zugegangenen Telegramme mit, wonach die japanische Antwort erst für Freitag zu erwarten ist. Daraus-

Beziehungen zu Tschatschewski

Dawidson soll bereits verhaftet sein.
Im Zusammenhang mit der von uns bereits gemeldeten Abberufung des bisherigen Warschauer Sowjetkonsuls Dawidson hat der Warschauer Presseagentur AFE, das nach Gerichten, die in Moskau verbreitet sind, Dawidson bereits durch die GPK verhaftet werden sein soll. Für die Anklage, daß mit diesem Schritt Stalin der Anfang zu einer „Generalkleinigung“ im gesamten Apparat der diplomatischen Vertretungen Moskaus gemacht wird, sprechen auch Umstände, die eine persönliche Verleumdung, aber der Herrschaft Litwinow-Rinkelstein an einer lokalen Ausübung der Auslandsvertretungen wahrscheinlich machen. Denn es ist nicht unbekannt geblieben, daß er eine Verordung erlassen hat, wodurch den Sowjet-Diplomaten neuerdings verboten wird, Familienangehörige mit ins Ausland zu nehmen. Das hat natürlich den Sinn, sie durch diese Geistes in Händen in der Hand zu behalten.

Von Frau Dawidson, der bekannten Moskauer Sängerin Marijama, berichtet der „Krafter Kurier“, daß sie sehr freundschaftliche Beziehungen zu dem erkrankten Sowjetminister Tschatschewski unterhalten habe. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß dieser Umstand Dawidson verhaftet gemacht und die Aktion gegen die Warschauer Volkspartei ausbleiben hätte.



Wie wird einem europäischen Leistungsweckungskampf entgegen, durch den zu erreichen wäre, wenn zum mindesten die eigentliche Führung zuzuführt. Dieser Leistungsweckungskampf wird auch zu einer europäischen Neuordnung führen, denn das Beharren auf dem uneuropäischen Leistungsdenken der Welt ist vorübergegangen. Jede echte Leistungsweckung vorwärts, die die Welt nicht nur einmal, sondern vorwärts anfangen — sie wird unermesslich mächtig und Folgerungen zu ziehen haben — der, desto besser. Denn hoch dunkel die großen europäischen Leistungsdenken heraus.

Das europäische Leistungsdenken wird das vollste sein. Es ist in Deutschland das Reich in den großen Gedanken vom Reich. Das Reich ist mehr als ein bloßer staatlicher Gedanke, es ist mehr als ein territoriales Denken. Es ist vielmehr ein im Politischen zu sicheres geistiges Bäumen, ein Gedanke höherer Sittlichkeit, ein Rechtsdenken, der eine neue Ordnung überstrahlt und leuchtet.

Es war z. B. das Übermaß des mittelalterlichen Rechtsdenkens, das sich ihm nichtigsten Willens, keine und größere rechtliche Gebilde, freimüßig einordnen, weil er für die das in eine geistig-kulturelle überlegene Gemeinschaft bildet. Man denke in diesem Zusammenhang ferner an die Verurmung, die etwa vom Magdeburger Städtebund ausgegangen ist. So sehr wir uns auch im neunzehnten Jahrhundert und bis in das zwanzigste hinein vom rechtlichen Denken entfernt haben mögen, der Rechtsdenke als solcher ist längst nicht abgewandt, ist keineswegs vom gesehnen. Er steht, erweitert um neuen Inhalt, Elemente (z. B. Übung der für die ganze Welt brennenden Arbeiterfrage, neues Gemeinschaftsdenken, Aufheben, Unterordnung der Wirtschaft unter das Politische usw.) noch im Erhöht. Er wirkt durch seine Erfindung und wird wieder in den Vordergrund des europäischen Denkens treten, nicht etwa, weil man ihn — was nicht geschieht — vor den Grenzen propagiert, sondern einfach weil er so tief in uns ist und weil er so ist.

Eine wahrhaft europäische Außenpolitik steht für Deutschland her also vor der Aufgabe einer Neuordnung im Sinne des vollen Prinzipes. Ihre Verwirklichung ist Grundvoraussetzung einer echten europäischen Weltordnung. Jedem europäischen Volk, das nachsichtigste Kraft und berechtigte Ansprüche zur Staatsbildung in sich trägt, muß die Möglichkeit gegeben werden, wenigstens seinen geschlossenen Volksgenossen läßt es nachsichtig zusammenzufassen. Grundbedingung dabei dabei ist die Möglichkeit. Das Deutsche Reich kann z. B. sein Interesse daran haben, sich Deutschland, das kein Rechtsdenken mehr hat (z. B. die deutschen Teile der Sowjetunion, die an sich geschlossen deutschen Volksgenossen gehören), etwa mit ein politisches Mittel einzusetzen. Aber der Grendelstumpf zum Reich will, muß ihm der Weg eines Tages so oder so geordnet werden. Keinem Staate unseres Erdkreises kann grundsätzlich das Recht angesprochen werden, sich einer solchen unangenehmen Entwicklung zu widersetzen. Mit einer Verwirklichung dieser Ziele wäre ein hoher Prozentsatz europäischer Völkerlande ausgelöst.

Diese Forderung besteht sich naturgemäß nur auf das geschlossene, an der Reichsgrenze liebedeutsches Deutschland. Mit dem Inseldeutschem wäre anders zu verfahren. Hier ist ein Schicksal von wichtiger Bedeutung — und zwar für alle sogenannten völkischen Völkerverhalten in der Zeitrechnung, gleichgültig wo sie in Europa liegen — Platz zu greifen. Wir haben erlebt, welches grauenvolle Sprengpulver kulturell, geistig, politisch und wirtschaftlich bedrückt völkische Völkerverhalten darstellen. Solange ein Schwerverhalten an solchen Völkerverhalten im Bewusstsein der Welt steht, werden Führungen nicht einfach als unpolitisch und unwürdig empfunden wird, gibt es keinen echten Frieden in der Alten Welt.

Das kann natürlich nur nicht etwa Bedeutende, deutsche Sprachinseln z. B. in Karpaten-Rundland, in Rumänien, in Südwesten auf Grund ihres völkischen Lebensrechts als politische Schutzgebiete des Reiches zu fordern. Die geschichtliche Lagerung der Völkerverhalten in Europa wird zu kompliziert, und insbesondere ist das Deutschland in der europäischen Zeitrechnung zu vielfältig, daß bei der Durchführung eines solchen Gedankens praktisch der gesamte Ostraum bis an die Sowjetgrenze, bis nach Wolhynien und Westarabien hinunter, von der Dobrußa über das baltische Banat hinaus so oder so in das Reich einbezogen werden müßte. Nur ein Phantasiist könnte solche Ziele für erstrebenswert oder auch nur möglich halten. Bingen muß eine europäische Ordnung geschaffen werden, in der die Völkerverhalten völkischen Völkerverhalten unter allen Umständen die Verwirklichung

Für Besprechungen statt Erklärungen
Rom antwortet Chamberlain

Offizielle römische Korrespondenz gegen irrige englische Annahmen

Zu der Rede, die der englische Premierminister bei dem Bankett zu Ehren des Völkerverhalten gehalten hat, erklärt die römische „Diplomata“, man habe die Erklärung Chamberlains aufmerksam verfolgt. Man sei in römischen Kreisen, zumal eine zusammenhängende und logische Linie in den völkischen Verhandlungen des englischen Premierministers festzustellen sei, der Ansicht, daß man nicht länger warten solle, um den normalen diplomatischen Weg, einer von der fachlichen Regierung immer bevorzugten Weg, Besprechungen zu beginnen und zu erheben, zu verlassen, da man sonst glauben könnte, daß sie allein nur zu einem gleichzeitigen und einschneidenden Zweck erfolgen, eine irrige Annahme allerdings, die nicht nur nicht zu einseitigen oder überzogenen Lösungen führen würde.

Waffenstillstandsgerüchte

Vor dem Zusammenbruch in Ostpreußen. Im Zusammenhang mit den Gerüchten von einem Waffenstillstand zwischen der „Jugend“ in großer Aufmerksamkeit, aber für schwere Missverständnisse unter den völkischen Hauptkräften in Barcelona. Die römischen Wäldersänger dachten daran, zurückzuführen, daß die römischen Wäldersänger „Minister“ Prieto nicht in Salamanca einen Schritt für den Abbruch eines Waffenstillstandes unternehmen. Seit der Wäldersänger nach Barcelona für der Wille zum Durchbruch der roten Überlegenheiten schwer erschüttert.

Gerüchte, wonach die Valencien-Völkerverhalten an Großbritannien mit der Bitte hergetreten ließe, sich wegen eines Waffenstillstandes vermittelnd mit der spanischen Regierung in Verbindung zu setzen, werden von Seiten Valenciens in einer lautstarken, die Reuter am Mittwochmorgen in London erhalten haben, mit in Abrede gestellt.

Die Geheimhaltung der GPU

Senationelle Pariser Feststellungen.

Die russische Emigration in Paris wird nach dem Verschwinden der beiden Generale Stoffin und Miller durch neue, sensationelle Feststellungen der Polizei in Aufregung versetzt. Durch die Festnahme zweier Personen ist festgestellt worden, daß jemand eine geheime Verbindung mit der GPU unterhalten hat, um die Prinzipalfragen des hier lebenden ehemaligen russischen, Ministerpräsidenten Kerensky abzuhandeln. Ohne Zweifel handelt es sich dabei, wie die Wäldersänger Kerensky erklärt, um Agenten der GPU. Die Entscheidung einer Geheimhaltung in Kerensky Wohnung wurde rein zufällig gemacht, als der Herausgeber der Kerensky Zeitung, Neutrotow, zufällig einen Schaden in der Telefonleitung bemerkte und deshalb einen Handwerker kommen ließ, der die zweite Leitung herstellte. Die Polizei verhaftete zwei Personen, die die beiden Räume seit einiger Zeit gemietet hatten, in der die Abwicklung der zweiten Telefonleitung einlagte.

bezeugen, diesen Minderheiten ihr Lebensrecht ungehindert zu lassen. Das neue deutsch-polnische Minderheitenabkommen hat jedoch einen ersten Anfang in dieser Richtung gemacht.

Eine solche Ordnung wäre freilich noch nicht der Weisheit letzter Schluß. Nicht jedes Volk in Europa wird eine förmliche Staatsbildung zu diesem Zweck aufgeben können oder auch nur wollen. Ein Rahmen einer von völkischen Völkerverhalten bestimmten Neuordnung wären also an Aufheben von solcher Gebilde an Großstaaten denkbar. Ist erst einmal das imperialistische, mit völkischer Ausbreitung verknüpfte Denken aller Schatt überwinden, so öffnen sich auch hier neue Wege, die für den mittel-europäischen Raum besonders große Bedeutung haben. Im zweiten Deutschen Reiches leben noch zahlreiche französisch, polnisch, litauisch sprechende Staatsbürger. Das alte Österreich-Ungarn war ein Vielvölker-Staat sondergleichen. Diese Formen eines möglichen Gemeinschaftslebens sind zergründen, weil sich die liberale Welt der widerständigen Völkerverhalten zu politischen Maßnahmen bekümmert und keinen neuen Völkerverhalten hervorbringt. Ein Zimmerfeld ist zurückgeblieben. Zu einer von Minderheiten verpehten Luft entwickelte sich ein völkischer Kampf aller gegen alle. Will Europa nicht an dieser Selbstzerfleischung zugrunde gehen, muß es sich auf ein neues Ethos und neue Bindungen einstellen.

Eine Außenpolitik, die therapeutisch gerichtet ist, wäre also in drei Etappen zu gliedern: die erste würde in der Herstellung völkischer Geschlossenheit, sauber und vernünftig abgegrenzter Staaten zu bestehen haben. Die zweite, inneren neben- und zeitlich gleichgeordnet, hätte die Schaffung einer verbindlichen zwischen völkischen Völkerverhalten für jene Völkerverhalten der einzelnen Völkerverhalten zum Ziel, die nach ihrer geographischen Lage keine Hoffnung haben können, einem ihrer völkischen Minderheiten angegliedert zu werden. Die dritte würde der Bildung fester oder fester Staatengemeinschaften zu gelten haben, die sich freimüßig neuen Gemeinschaftsbindungen unterwerfen. Ergänzung träte dann die Verwirklichung der völkischen Bindungen von heute. Voraussetzung für das Gelingen einer festliche und geistige Wiedergeburt der Alten Welt. Machtpolitisch gesprochen, stellt diese auch die einzige Grundfrage dar, auf der es für Europa möglich sein würde, die sicher zu erwartenden Großeinanderbeziehungen mit jenseitseuropäischen Weltmächten zu bestehen. Denn wenn solchen Mächten weiter gestattet wird, auf dieser kleiner westlichen Ausbreitung des großen atlantischen Kontinents, die sich territorial gesehen eigentlich zu Unrecht den Namen eines eigenen Erdteils angeeignet hat, die auseinanderstrebenden, verzerrten, sich bekämpfenden und unterdrückten kleineren und größeren Völkerverhalten gegeneinander auszuspielen, ist es mit der europäischen Rolle nicht nur in Europa, sondern auf dem gesamten Erdball vorbei.

Die weiße Rasse muß das bezeugen oder sie wird zugrunde gehen. Ein neues gemeinsames europäisches Bewußtsein fordert daher auch auf dem Gebiete des Völkerverhaltens feste Entscheidungen, denen sich Frankreich ebensohinzu wird entschießen können wie irgendein anderer Staat. Solange das französische Volk die steigende Vermählung mit Regierung ohne Bedenken erträgt, solange die Denkmäler Europas es für vornehm hält, daß im europäischen Raum mit farbigen Truppen vertriebt, ist die Lage aussichtslos. Hier ist das neue deutsche Rassenethos vorbildlich, das beispielsweise auch — wenn auch ungleichmäßig — der Engländer durchaus würdigt und für das auch der Italiener durch seine abessinische Rassenabgrenzung Vorbildnis bewiesen hat. Die jüdische Frage ist es für vornehm hält, daß im europäischen Raum mit farbigen Truppen vertriebt, ist die Lage aussichtslos. Hier ist das neue deutsche Rassenethos vorbildlich, das beispielsweise auch — wenn auch ungleichmäßig — der Engländer durchaus würdigt und für das auch der Italiener durch seine abessinische Rassenabgrenzung Vorbildnis bewiesen hat. Die jüdische Frage ist es für vornehm hält, daß im europäischen Raum mit farbigen Truppen vertriebt, ist die Lage aussichtslos. Hier ist das neue deutsche Rassenethos vorbildlich, das beispielsweise auch — wenn auch ungleichmäßig — der Engländer durchaus würdigt und für das auch der Italiener durch seine abessinische Rassenabgrenzung Vorbildnis bewiesen hat.

Wir möchten nicht mißverstanden werden: Es handelt sich bei diesen Dingen nicht darum, irgendwelchen utopischen, paneuropäischen international-demokratischen, liberalistischen, mit dem Wasser des Genfer Sees getauften Kombinationen nachzugehen. Diese Versuche, eine zwischenstaatliche Solidarität herbeizuführen, sind längst gescheitert, weil sie ideologisch, literarisch und grundsätzlich bedingten wurden, weil sie auf dem Unrecht von Versailles beruhten und werden nicht mit den Interessen und Interessen der einzelnen Völkerverhalten rechnet. Es entwickelte sich auf diesem Kampfboden deshalb auch keine echte neue Anordnung der Völkerverhalten. Uebria blieb ein verlogener Krampf, unzufrieden, zerlegend, unfähig, Recht und Ordnung herbeizuführen, zu eigen macht und sie verwirklicht, wird naturgemäß die Führungsverantwortung anfallen. Alles andere ist Unbrauchbar, und es ist nicht so wichtig nehmen und auf nur so unmaßstäbliche politische Bedürfnisse stehen.

Der Streiber wird es zu ertragen wissen, würde man ihm Verstandesfreiheit und Handlungsfreiheit vor. Man mag ihm entgegenhalten, daß andere Realitäten auf dieser Erde ent-

Italienischer Protest in Prag

Der tschechische Außenminister bedauert kommunistische Anschläge gegen Italien

Der italienische Botschafter in Prag ist gestern beim tschechisch-polnischen Außenminister vorstellig geworden, um gegen kommunistische Angriffe im Parlament an den Faschismus und dessen Führer zu protestieren. Der tschechisch-polnische Außenminister hat darauf über die Haltung der kommunistischen Minderheit in Prager Abgeordnetenhause seine Mißbilligung geäußert und dem italienischen Botschafter sein lebhaftes Bedauern über diesen Vorkall angedeutet.

Anlaß zu diesem Protestschritt bot, wie das Blatt der tschechisch-polnischen Partei „Die Zeit“ berichtet, die Rede des tschechisch-polnischen kommunistischen Abgeordneten Ezerma bei der Behandlung eines Zusatzabkommens zum italienischen Handelsvertrag in Prager Abgeordnetenhause am Dienstag. Die Rede war eine einseitige Sache gegen Italien und vorwiegend laßte die Unterzeichnung des Antikomintern-Abkommens. Bei der Ablehnung drückten die kommunistischen Abgeordneten gemeinsam wüßte Schmährufe gegen Italien und den Duce.

Delbos fährt nicht nach Moskau

(Eigene DT-Meldung)

Frankreichs Außenminister Delbos wurde von dem tschechisch-polnischen Botschafter seiner Reise nach Polen, Zwicklauer, Rumänien und der tschechisch-polnischen Hauptstadt zu beladen. Von französischer Seite wurde jedoch daran erinnert, daß seiner Zeit Ezerma bei der Behandlung eines Zusatzabkommens zum italienischen Handelsvertrag in Prager Abgeordnetenhause am Dienstag. Die Rede war eine einseitige Sache gegen Italien und vorwiegend laßte die Unterzeichnung des Antikomintern-Abkommens. Bei der Ablehnung drückten die kommunistischen Abgeordneten gemeinsam wüßte Schmährufe gegen Italien und den Duce.

Henry Barmat nach Moskau geschickt

(Eigene DT-Meldung)

Gerüchteleise verlautet in Brüssel, daß der von den tschechisch-polnischen Völkerverhalten in engem Zusammenhang mit den europäischen Völkerverhalten geborene Großbetreiber Henry Barmat sich vielleicht nach Amerika, wahrscheinlich jedoch nach Sowjetunion, begeben habe. Seit Jahren schon unterhält er gute

Verhältnisse — wirtschaftliche, militärische, finanzielle. Steht aber nicht auch und ausschließlich der Mensch hinter diesen Realitäten, die doch nur Leistungsabformung einer eckigen Dampfabdarstellungen? Wir wollen uns das mechanische Denken überlebensfähigster Aufzeichnungen ruhig abgewöhnen. Im Leben entscheidet doch immer der Geist! Ein Armeesoldat z. B. taugt ebenfalls, weil der Geist der Soldaten in Ordnung ist. Die schönsten Waffen nützen nichts, wo ihre Träger keine geistige Homogenität darstellen. Man denke z. B. nur an die Armeesoldaten der tschechisch-polnischen und ihre nachtscheinlichen Verhalten im Grenzdienst. Würde sie überhaupt schon eine Mobilisierung überleben mit ihren gepöckelten und völkisch behandelten Subalternen, Ungarn, Slowaken?

Europa wird sich also neue Ziele zu suchen haben und einen neuen geistigen Renner finden müssen. Das ist die Perspektive einer echten Therapie. Diegeist ist viele Tage nicht, bleibt der europäische Streit, der, gemeinlich, von dem tschechisch-polnischen, nicht ein sinnloses Gezecke von Einwohnern, ein großer Meißel, dann dunkeln in der Tat Allen und Afrika heraus, dann ist das Ende der Alten Welt gekommen. Dann erbebt Dönnings Aban kein Haunt. Dann wird Negativ rüchterspreibler. Die europäischen Völkerverhalten liegen schließlich alle auf einem Schiff. Wären einige von ihnen noch immer an dem tschechisch-polnischen, nicht ein Politik noch brauchbar seien oder daß ihr Völkerverhalten geistlicher Völkerverhalten Ruhe auch unter den kommenden Stürmen aufrechterhalten könnten. Sie sind dem europäischen Geistes verhaftet wie jede andere Nation. Je früher sie das begreifen, um so besser für sie. Und für Europa.

Dr. O.

Zum Tode MacDonalds

Mit MacDonald, dessen Tod wir gestern meldeten, ist eine der bemerkenswerten Erscheinungen aus dem England der Nachkriegszeit dahingegangen. Man kann dem Dabingschiedenen die Anerkennung nicht verweigern, daß er sich verständiglich alle Mühe gegeben hat, auch Deutschland einermöglichen gerecht zu werden. Er hat 1914 und in den folgenden Jahren den wideren Kriegsummel gegen Deutschland befördert und dessen Krieges bestmöglichen Folgen von Versailles abzumildern. Zu einer Zeit, als noch viel Mut dazu gehörte, dachte er mit seinem Namen einen Plan, der eine Verhärtung der deutschen Wehrmacht und die Höhe anderer europäischer Verteidigungssysteme vorsch. Das er damit, wie mit anderen guten Absichten, nicht durchdrang, kann man ihm nicht zum Vorwurf machen. Als Sozialist hat MacDonald, schon lange bevor er die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland zum Marxismus hin überleitete; schon lange vorher hatte er das Wort geschrieben: Der Marxismus ist tot, der Sozialismus lebt.

A. K.

Polen gegen Moskau

Ein offizielles Warschauer Dementi.

Die Polnische Telegraphen-Agentur dementiert offiziell, daß die kommunistische Regierung durch ihren Gesandten in Moskau, dem Außenminister Wed eine Anterentwurf unternommen habe, in welcher zum Ausdruck gekommen sei, daß Sowjetrußland einen Beitritt Polens zum deutsch-italienisch-japanischen Abkommen als einen gegen sich gerichteten feindlichen Akt ansehen würde. Die Informationen über einen solchen Schritt habe die Pasa-Agentur verbreitet, die auch in der amtlichen polnischen Erklärung ausdrücklich erwähnt wird. Es wird hinzugefügt, daß im letzten ein derartiger Schritt völlig gegenstandslos gewesen wäre, da sich die polnische Regierung in ihren Entscheidungen allein von der Größe der polnischen Staatsräson leiten lasse.

Polen gegen Moskau

Kein Reichsbauernrat

Wegen der Rausnund Stauenfisch.

Auf Grund der durch das Umhängreifen der Maus- und Kauenfische in Deutschland verstärkten Verunreinigung der Gewässer des Reichsbäuerndienstes hat der Reichsbäuerndienst angeordnet, daß der für den 26. bis 28. November angesetzte Reichsbäuerndienst nicht stattfinden. Abgesehen für diesen Schritt wird auch das Verbot, mit allen Mitteln einer Weiterverbreitung der Seuche vorzubeugen.

Erster Schnee in München

Im Winterfeld gibt gestern der erste Schnee. Die Wäldersänger für das bayerische Völkerverhalten lautet für den Führer recht günstig; es wird das Einströmen von kalten Luftmassen angeführt, die Niederstige und kräftige Abkühlung mit sich bringen sollen.

Marxistische Studenten verüben vor der japanischen Botschaft in Brüssel eine Demonstration zu veranlassen.



Bestes Leuchten

Von Wilhelm Steinbrecher.

Aus dunklem Wolkenhatten bricht
Ein heller Glanz, ein goldenes Licht;
Es blüht und flirrt auf grauem Stein,
Dem kalten, reueverleuten;
Der liebe blanke Sonnenschein
Mit lechtem, sel'gem Leuchten.

In Baum und Strauch, um jeden Zaun
Verlobert leuchtet rot und braun
Des Sommers lester grüner Dorn.
Am Wirtelwinde spielen
Die weißen Blätter randselb fort,
Die schon im Nachtreiß fielen.

Und aus dem trübem Wetterraun
Lugt hell ein Stückchen Simmelsblau!
Das schaut und blinzelt lieb und led
Aus Wäldern blü entgegen
Und lacht die helle Erbsel weg
Von allen deinen Wegen.

Ah, Herz, stell dich das Klagen ein,
Auch Herbst und Winter müssen sein!
So hab' Geduld und nur nur gemach,
Auch Venus wird's wieder werden,
Doch geht es kühllich der Reife nach,
So ist es Brauch auf Erden.

Du aber änderst daran nichts,
So freue dich des goldenen Lichts
Und mach' und lach' die Seele frei
Und heb' nicht so verdrollen,
Sonst geht der feste Glanz vorbei;
Du halt ihn nicht geflossen!

Die alte Stadtmauer

in der Oberen Burgstraße droht einzuzürzen.

Durch die an der Stadtmauer durchzuführenden Arbeiten zum Straßenumbau geriet heute morgen ein Teil der alten Stadtmauer in der Oberen Burgstraße in Erschütterung. An mehreren Stellen machten sich Risse bemerkbar, u. a. auch an dem in der Mauer befindlichen Heberischen Gartenhäuschen, so daß dieses ins Schwanken kam.

Um dem weiteren Verfall und einer Einsturzgefahr vorzubeugen, mußte die Mauer gesichert werden. Nach heftiger Verkehr wurde unterbunden.

Bei den weiteren Arbeiten, um die Einfahrt in die Galtwirtschast „Zum Burgschent“ an gleiche Straßenhöhe zu legen, ließ man auf die in der Oberen Burgstraße befindlichen Kellerzellen, wobei ein größeres Zoch entland.

Winter will es werden

Der erste Reif mañt.

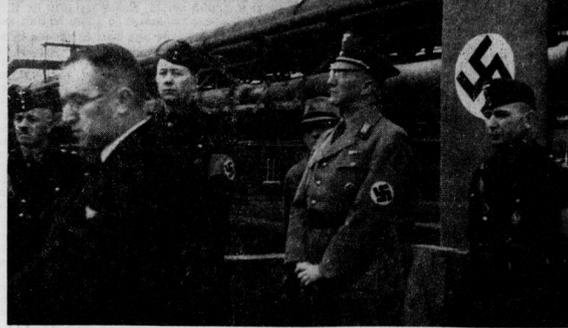
Mit dem Zerreißen des dichten Wolkenfleiers kette am Mittwoch empfindliche Kälte ein. Ja, zunächst sind sogar die Gewebe am Vult uns unwillig, bis wir sie im Winter als angenehm warm empfinden, wenn wir uns an strenge Frosttage gewöhnt haben. Man spürte die Kälte durch den noch leichtfüßig getragenen Sommermantel hindurch bis auf die Haut, als man dem schönen Konjert der Fliegerappelle am Damme lauschte. Gegen Abend wurde es noch wärmer und nachts erreichte das Quecksilber einen Tiefstand von m in u 2 Grad. Auf den Flügen bildeten sich, wie üblich nach Regen würde, in diesem Falle die für so beliebten Eiskristalle. Stellenweise hatte die Natur zum ersten Male ein Reifkleid übergezogen. Es will Winter werden!

„Ihr sollt Soldaten der Arbeit sein!“

Gauobmann Bachmann eröffnet bei einem Appell in den Leunawerken den Leistungswettkampf der Betriebe für den Kreis Merseburg

Wie an den Vortagen schon in anderen Betrieben und Arbeitsstätten unteres Gauos Dales Merseburg der Leistungswettkampf durch große gemeinsame Betriebsappelle eingeleitet worden

klar und die besonderen Pflichten des Wertführermannes. Als höchste Einrichtung der Deutschen Arbeitsfront und damit der Partei sind die



Dr. Schneider, Leuna, bei seiner Ansprache. Rechts von ihm Gauobmann der D.M.F. Bachmann. In der Mitte unjer Arbeitsleiter Ritterbüch.

ist, so fand eine gleiche Veranstaltung am Mittwochvormittag im Leunawerk statt.

Zumitten raugender Schlot

und vielfältig gewandener Robrlertungen, die das große Kälteerzeugende umgeben, waren mehrere tausend Gefolgschaftsmitglieder dieser bedeutenden Schaffensstätte angetreten. Zu ihnen sprach der Gauobmann Bachmann über den Sinn und die Aufgabe des Leistungswettkampfes der deutschen Betriebe und über die Bedeutung dieses Betriebsappelles. Einleitend übergab er dem Betriebsführer

Wertführern ins Leben gerufen worden, um den Gemeinschaftsgeist in den Betrieben pflegen und fördern zu helfen. Wenn alle Gefolgschaftsmitglieder eines Betriebes Soldaten der Arbeit sein sollen, so ist es Aufgabe der Wertführer, die Arbeiter in dieser Front zu sein, und damit auch zu einem Trägnertäger der Bewegung zu werden. Der Wertführer soll als Vorbild der beste Kamerad im Betriebe sein. Auch in dem nun beginnenden Leistungswettkampf muß er sich mehr noch als die anderen Gefolgschaftsmitglieder mitverantwortlich fühlen. Die



Der neue Scheffelbaum der Wertführerappelle.

Dr. Schneider und damit der Betriebsgemeinschaft die Wertführer Leuna, die von ihrem idmüden Kultus geführt, in tatsächlicher Stärke aufmarschieren war, Gauobmann Bachmann benutzte die Gelegenheit zu einleitenden Ausführungen über die Aufgaben der Wert-

Wertführerangehörigen sind die Anstöße innerhalb der Reihen eines Betriebes. Für sie gilt als oberstes Gesetz die erhöhte Pflicht.

Dr. Schneider übernahm mit Worten des Dankes die Wertführer, er sprach die Hoffnungen aus, daß sie stets ihre Pflichten so erfüllen, wie

es Betriebsführung und Gefolgschaftsmitglieder von ihr erwarten. Er begrüßte dann den Gauobmann, in dessen Begleitung sich auch Kreisleiter Ritterbüch befand. In seiner Ansprache an die Gefolgschaft gab der Betriebsführer einen kurzen Rückblick auf die bisher gemeinsam geleistete Arbeit.

Das Ergehen der Zukunft mußte über alles äußere Gelingen hinaus jedoch dahin gehen, wie wir innerlich unseres großen Wertes zu einer vorbildlichen Gemeinschaft gelangen, d. h., wie wir es dahin bringen, daß sich alle Arbeiter der Gau und der Bauk zu einer großen Kameradschaft zusammenschließen. Wir sind in den letzten Jahren schon ein gut Stück vorwärts gekommen, doch noch lange nicht am Ziel. Im Glauben an den Nationalsozialismus und an den Führer, nicht nur im nationalsozialistischen Denken, sondern auch in seinem Geist zu handeln, werde uns dem Endziel näher bringen. Daran mitzuarbeiten ermahnte er auch von der Wertführer, damit die noch abheftig Stehenden aus freiem Willen sich einschließen in die große Front und gerne mitmarschieren. In dem jetzt beginnenden Leistungswettkampf werden die Angehörigen der Wertführer

an der Spitze marschieren!

Sie sollen den Gedanken vom Adel der Arbeit vorleben, damit alle Betriebsangehörigen von ihm erfüllt werden. Der Betriebsführer laute dem Wertführer und seinen Kameraden weitestgehende Unterstützung zu, ihr Wohl werde er sich immer aneigenen lassen. So haben die an leitender Stelle stehenden Angestellten eine Sammlung für einen Scheffelbaum und Kesselhauben für die Wertführerappelle zu sammeln. Den aus dieser Sammlung bereits beschafften Scheffelbaum könne er der Wertführer bei dieser Gelegenheit übergeben. Als Unterrichts- und Schulungsraum für die Wertführer ist eine Baracke ausgebaut und hergerichtet worden, die ebenfalls im Anschluß an den Appell eingeweiht wird. Dann kam der Betriebsführer auf das Thema

Anfallverhütung im Werk

zu sprechen. Er begrüßte zunächst der seit dem letzten Betriebsappell im Werk und auf dem Wege zum Werk tödlich verunglückten Arbeitskameraden. Ihnen wurde eine stille Minute erbeden Gebetens gewidmet.

Wenn durch den weit ausgedehnten Unfallfall im Werk die Unfallzahl in Leuna auch unter dem Mittel sogenannter harmloser Betriebe liegt, so ergibt die Untersuchung über die Unfallursache, daß trotz aller Werkzeuge und Mittelverrichtungen, trotz aller technischen und wissenschaftlichen Sicherheitsmaßnahmen immer wieder eigener Verlässlichkeit und Gebantenlosigkeit, oft sogar aus militärischen Überretungen der Unfallverhütungsoberführten der Anlaß zu Schäden an Leib und Leben der Gefolgschaftsmitglieder sind.

An der gegenwärtig von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführten Unfallabwehrung arbeitet die Betriebsappell mit. Aber auch die Gefolgschaftsmitglieder sind zur Unterstützung dieser Aktion aufgerufen, eine eigene Wertsozialisierung „Vorwärts - Rückwärts“ wurde unter Mitarbeit der Gefolgschaftsmitglieder herausgegeben. Zur Unterstützung aller Unfallverhütungsmaßnahmen wurde das Lied des Vertrauensmenschen Ebeling als Arbeitserziehungsmittel eingelegt und vom Betriebsführer verflücht.

An dem im Werk durchgeführten Wettbewerb „Schönheit der Arbeit“ haben sich im letzten Jahr noch mehrere Einzelbetriebe als bisher beteiligt. So konnten nicht nur 30 Bauanlagen und gärtnerische Verschönerungen innerhalb des Wertes geschaffen, sondern auch weitere Verbesserungen der bestehenden Anlagen durchgeführt werden. 45 Betriebe werden vom Betriebsführer durch Überreitung einer An-



Ein Teil der zum Betriebsappell angetretenen Angehörigen des Leunawerkes.

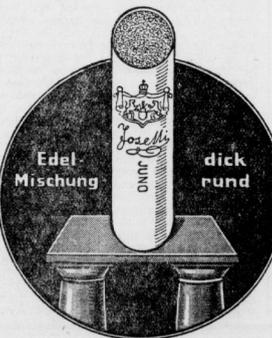


Wir wachen

seit 4 Jahrzehnten über die Beständigkeit der anerkannten **Juno-Qualität**

durch Festhalten am alten Mischungs-Rezept und am dicken runden Juno-Format.

Denn auf diesen Pfeilern beruht die ureigene Geschmacks-Kultur unserer Juno, deren hohe Stufe durch die Erlesenheit der Mischung und die Richtigkeit des Formats von jeher bestätigt wurde.



Aus gutem Grund ist Juno rund!

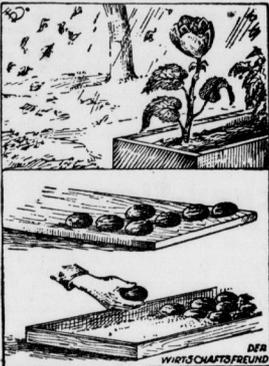


Für Jeden etwas



Vom November bis März

Die Überwinterung der Knollenbegonien.
Die zur Sommerblüherzeit der Blumenbeete, Gräber und Balkonflächen beliebten Knollenbegonien (Bild 1) sind leider sehr frostmühselig. Sie dürfen darum nicht zu lange im Freien bleiben, sondern werden spätestens nach dem Ertrieren der Blätter und Blüten aus der Erde genommen. Alles Erzeare wird dann entfernt und die Erde an den Wurzeln ausgeschüttelt. Darauf läßt man die Knollen auf einem Brett in der Sonne



Nach Angaben des Verfassers gezeichnet von K. Reiser.

gut abtrocknen (Bild 2). Danach werden sie in einem Haufen trocken in eine Mischung aus Torfmoos und trockenem Sand eingeschlagen (Bild 3) und in einem trockenen, mindestens + 10 Grad Celsius haltendem Raum überwintert. Bereits im März kann man die Knollen hervorholen und nach Entfernung der trockenen Wurzeln wieder in Töpfe pflanzen und im warmen Wohnstüber oder in der Küche anbauen. An der zweiten Wurzeln werden dann die bis dahin fräutlich durchgetriebenen Knollenbegonien auf ihrem Platz im Garten oder auf dem Balkon ausgepflanzt.

Gartenmeister K. E.

Keine Balnubbäume fällen!

Auf Grund eines Einschlagsverbotes, das der Vorherrscher der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft erlassen hat, dürfen auf landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücken Balnubbäume, die in Höhe von 1,50 Meter einen Durchmesser von weniger als 45 Zentimeter haben, weder gefällt noch belestigt werden. Ausnahmen hieron sind für besondere Fälle vorgesehen. Für jeden gefällten oder belestigten Balnubbäumchen ist ein neuer Balnubbäumchen zu pflanzen. Hierzu darf jedoch nur Gartenmaterial Verwendung finden, das vom Gartenwirtschaftsverband empfohlen ist. Das gilt auch für Fälle, wo Bäume mit einem größeren Durchmesser als oben angegeben zum Einschlag als genommen sind. Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird mit Ordnungsstrafen belegt.



Rechte den Sammler des W.D.F.

Das neue Buch.

„Heinrich der Achte“

Von Francis Hackett. — Rowohlt-Verlag, Berlin.

Eine Biographie. Doch nennen wir's besser eine „Lebensbeschreibung“, denn dem Fremdwort haftet etwas Trodenes, Gelehrtenhaftes an, das diesem Buch völlig fehlt. Es ist im Gegenteil eine gute, lebendige und gequ coastenmäßig geschriebene — moderne. Da fehlen Langatmigkeiten und Gebüßproben, die sonst bei dergleichen Gelegenheiten das Verständnis politischer Verangenehten erschweren. Wer nicht lediglich im Bild ist, findet am Ende des Werkes eine historische Einführung — zur gefälligen Beilebung.

Heinrich VIII. von England, ein Renaissance-mensch auf der Schwelge zweier Zeitalter, war ein Mann aus jener gefährlichen Erben- und Lebenszeit. Als blutbedürftiger Blaubart ist sein Ansehen auf die Nachwelt gekommen. Aber er war kein kleiner — er handelte, haßte, liebte und tötete mit jenem großen Maß, das über dem Durchschnitt liegt. Er lebte ein unabhängig großes, ungebundenes lebensfähiges Leben, und Hackett schildert es, dem Gegenstand entsprechend, mit einem großen Zug, ohne den geschichtlichen Zusammenhänge zu vernachlässigen. Ein wirkungsvolles glänzendes Gemälde der Zeit kam zu Stande, ein Geschichtsbuch von Rang, das sich kannen wie ein guter Roman liest.

Der Verfasser spricht einer Sprache, wir verstehen ihn. Die literarische Form Sophie Keller hat uns eine gefährliche Erben- und Lebenszeit. So hat man an dieser literarischen Form allein schon einen hohen ästhetischen Genuß. Die Handlung ist ohne Minderheiten. Mit Äußerung und guter Einfühlung ging der Schriftsteller aus über, in dem er seine Aufgabe darin sah, uns als Beobachter der Zeit den Einbruch des Lebens zu geben. Dies ist ihm voll gelungen.

Wenn nun auch diese Lebensschilderung Neben ihre geschichtlichen Neben der Aufgabe, uns zu unterhalten, mit Erfolg, so darf der Ernst des Wertes dennoch nicht in Zweifel gezogen werden.

Das Huhn für den Siedler

Ein gutes Fleischhuhn und ein fleißiger Leger.

Zu den fünf als wirtschaftlich wertvoll anerkannten Hühnerrollen zählen die beiden Fleischhühner, bei denen wir es mit einer rein europäischen Züchtung zu tun haben. Deutlicher Züchterfleiß und deutliches Züchtervermögen haben hier ein Huhn geschaffen, das als ein wirtschaftliches Hühnerfleisch bezeichnet werden darf. Das Fleischhuhn ist eine kräftige, fräftige Erscheinung, mittelhoch gestelt, langgestreckt und von hoher Haltung. Der Kopf sitzt ein mittelgroßer, kegelförmiger Kamm, dessen Dorn wohl der Kopfform folgt, aber nicht aufliegt. Das Auge ist groß und lebhaft, der Schnabel mittellang und leicht gebogen, die Oberlippen sind von mittlerer Größe und roter Färbung, die Kehlschlingen klein, schön abgerundet. Die breite, wellenartige Brust kennzeichnet das gute Fleischhuhn, der langgestreckte Rücken das gute Legerhuhn. Die mittellangen Läufe sind unbefiedert und bei allen Spielarten von weifer Farbe. Unter den verschiedensten Farbenschlägen haben die rein weißen oben. Ihnen folgen die schwarz-weißen, die in der Zeichnung den hellen Strabmas entsprechen. Weiter gibt es noch rote, getreifte und schwarze.

Und nun zu den wirtschaftlichen Eigenschaften der Fleischhühner. Vor allem sind es fleißige Eierleger. Am Jahresdurchschnitt kann man mit 150 bis 170 Eiern im Gewicht von 60 bis 70 Gramm rechnen, von denen ein gutes Viertel in den Wintermonaten gelegt wird, also zu einer Zeit, wo frische Eier knapp und teuer sind. Wetterfestigkeit und Fleiß im Futterfressen sind weitere gute Eigenschaften der Fleischhühner. So ist ferner ihre Häufigkeit; sie läßt sich daher mit bestem Nutzen auch auf beschränktem Raum halten. Die Eiern sind, wenn sie auch keine übermäßige Brutlust zeigen, doch zuverlässig im Brüten und Füttern. Ein weiterer Vorzug ist, daß sie früh leger werden. — Schnellwüchsige, weterhart und leicht



DER WIRTSCHAFTSFREUND

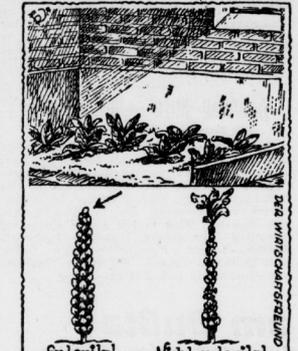
Zeichnung: Reiser (M).

aufzuweisen sind die Küken, die bei entsprechender Fütterung viel zartes und mohlendes Fleisch ansetzen. Ausgesprochene Siedlerrolle möchte ich die Fleischhühner bezeichnen und ich glaube nicht, daß ihre Anschaffung jemals bereut wird. Schn.

Vorbereite für den Winter

Die Behandlung von Blumen- und Rosenholz im Spätherbst.

Ist im Herbst der Blumentohl noch nicht ausgeblüht, so gräbt man die Pflanzen mit Ballen aus der Erde und läßt sie in einem hellen und frostfreien Keller in Erde ein. Hier entwiceln sich



DER WIRTSCHAFTSFREUND

Nach Angaben des Verfassers gezeichnet von K. Reiser (M).

Bild oben: Unentwikelte Blumentohl wird im Spätherbst im Keller eingeschlagen. Bild unten: Rosenholz muß entspitzt werden, sonst bleiben die Knospen klein.

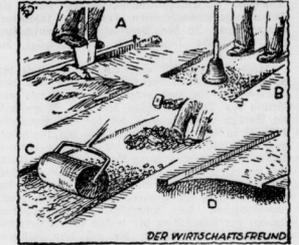
Die Blumen während des Winters nach und nach ganz gut und man kann nach der Weindgarten, weißen Blumentohl aus dem eigenen Garten essen. Seitensprossen am Rosenholz noch nicht genügend entwicelt, so schneidet man die Spitze jeder Pflanze heraus. Dadurch strömen alle Nährstoffe in die Seitensprossen und entwiceln diese bis zum winterlichen Eintreten nach rechts. Wenn auch der Rosenholz vollständig winterhart ist, so ist es doch zweckmäßig, bei gelegentlichen Tauzeiten einen Teil der auf den Beeten stehenden Rosenholzpflanzen in den Keller zu nehmen. Dann hat man sie, wenn man sie braucht, gleich bei der Hand.

Ein Obstbaum wird gepflanzt.

Das Anpflanzen eines frisch gepflanzten Baumes wird meistens gefördert, wenn zur Ausfüllung der Baumgrube reichlich Kompost oder oberer Gartenschutt mit verwendet wird. In beiden Fällen werden die Wurzeln an Neubildungen angelegt. Unter keinen Umständen darf der Baum mit frischem Stallmist gedüngt werden. Bis Vorratsdüngung gebe man 2 bis 3 kg Kompost und ebensoviele Tonmanschi. Die Pflanzgrube ist innig mit der unteren und oberen Bodenschicht der Pflanzgruben zu vermischen. Auch Kalk ist nicht zu vergessen. Entweder gebe man 7 kg Branntkalk oder etwa 15 kg feingebrochenen Kalk.

So wird das gemacht!

Die Anlage freier Gartenwege.
Wenn im Herbst und Frühjahr sich Regen und Schnee mit der darauf folgenden Kälte im Garten stärker bemerkbar machen, sind sorgfältig angelegte, stets bald wieder trockene Gartenwege von hohem Wert. Steinblechschale oder auch feinstgeflochtene Ziegelsteine oder Feldsteine sind als



DER WIRTSCHAFTSFREUND

Nach Angaben des Verfassers gezeichnet von K. Reiser (M). A. Die Wegeflächen werden mit dem Spaten nach der Gartenform sorgfältig abgeflacht und die Erde 5 cm tief aufgelockert. B. Der ausgehobene Raum wird dann mit feinstgeflochtenen Ziegelsteinen ausgefüllt und diese dann ordentlich angeflacht. C. Man kann zum Ausfüllen aber auch feinstgeflochtene Ziegelsteine oder Feldsteine nehmen und diese dann gründlich anwurzeln. D. Ein Gartenweg soll stets etwas geneigt angelegt werden, damit das Wasser stets nach den Seiten zu abfließen kann.

Begebenheitsmaterial für die Gartenwege sehr beliebt. Nachdem diese Befestigungsschicht eingebracht und angeflacht oder festgemacht ist, nimmt man zum Abdecken der Gartenwege noch etwas grobes Kies. Als Befestigungsschicht legt man entweder eine künstliche Kante aus Kalksteinen oder auch aus Ziegelsteinen, oder man pflanzt eine natürliche Befestigung aus Burbaum an. Scharfblättern aber darf kein Gartenweg die Würde nehmen, wenigstens die Hauptwege eines Gartens (soll und dauerhaft angelegt).

Stallkalben sind praktisch



DER WIRTSCHAFTSFREUND

Zeichnung: Reiser, M.

Figura entstellte? Sächeln wir auch nicht, wenn in der zweiten Novelle „Weiße Magie“ ein halbtotter Mensch durch ein magisch-zauberträchtiges Sprichwort wirklich auf den Pfad der Tugend zurückgeführt wird? Halten wir es vielmehr mit der nachdenklichen Weisheit unserer Dichterin. Wunders Sie sich nie über etwas. Unser kleiner Versuch lohnt ständig hinterdrein.“

„Der klingende Grundstein.“

Das Schicksal der deutschen Baukunst in zwölf Erzählungen von Hans Joachim Moser, mit 12 Bildern von Max Kellers. Eilener Verlag, Stuttgart.

Dieses Buch stellt einen Roman dar, wenn gleich er auch aus zwölf Novellen besteht; es ist der Roman, das Lebensbild der großen deutschen Musik von Heinrich Schütz bis Bach und Händel. Schon darum darf es unser besonderes Interesse fordern, nicht doch alle drei Meister des musikalischen Barock in einem unterer Heimat gewesen. Bach mit seinem Wirken in Arnstadt und Weisna, Händel in Halle und Schütz in Weisna.

So beginnt auch dieser Novellen-Roman mit einer ihminaligen Dagestheppredigt in Suhl, um uns darauf in der Geschichte „Der musikalischen Musikanten Grundstein“ in die Stadt der Weisterringer zu führen, wo eine Patriarchin sich der großen Waisenstadt des Tonlebers Rindermann in ärztlicher Liebe annimmt. Eine Liebesgeschichte, Sächs Intell sich vor dem Hintergrund der Erfurter Revolution auf, die sie das „tolle Jahr“ nannten. Nach Selen und Hamburg, nach Dresden und Wostdam spinnen sich die Fäden aus, die der Musikanten der Welt hier zum literarischen Kiebel der Barockmusik webte. Die Zeit während des Dreißigjährigen Krieges und danach wird in ihrer Musikultur und ihren multitalentigen Menschen lo lebendig, daß wir meinen, sie mitzuerleben, zumal der Verfasser es wohl verstand, die hundert Jahre deutscher Tonkunst mit ihrer Kunst der Töne im Geiste der Zeit lo treulich wiederzugeben, daß wir den „Klingen-

den Grundstein“ erkennen und begreifen, auf dem sich nachher das Aufbaute, was unsere Nationaloper, was ein Gluck, Beethoven und Mozart schufen — deutsche Musik in der klassischen Vollenbung.

Wilhelm Steinbrecher.

„Der Goddowf.“

Von Margot Sager. Ein deutsches Schicksal aus Widdinats Tagen. 1.-16. Laufend 301 Seiten. Leinen 2,85 RM. C. Bertelsmann, Verlag, Gütersloh.

Die wilden Kämpfe der Sachsen mit dem Frankenkönig Karl um die Freiheit ihres Landes bilden den bitteren Hintergrund dieses pathetischen Romans von Goddowf. Rantwolf, der junge Geuling von Goddowf, hält unternicht auf Heimot und Güterglauben. Nicht Verzag, nicht Bräuter, doch die fränkischen Jünglinge Wenna, nicht eigenes fränkisches Erbe, verdienen seinen treuherzigen Sinn zu brechen. So bereuen ihn die Jahre der Jugend als Jahre des Kampfes. Doch endlich zieht die neue Zeit des Friedens auch für das ausgeblühte Sachsenvolk heran. Er findet Rantwolf als verklärten Mann, der die Freiheit der neuen Zeit nicht mehr verfehlt, der nur noch haßt um des Hasses willen. Als Goddowf geht er um, landflüchtig und wird zum Schicksal des eigenen Volkes, der endlich sich selbst retten, den Flammentof befreit und die alte Zeit mit sich nimmt in sein Waidhall. Ein Geschick, umwittert von germanischer Schicksalsströme, das uns heute wieder so bewundernden Schaben bei Fremdenfängnis und seines gemäßigten Gegenpielers endringlich und doch erlösend befreit.

Bruno Schwieler.



Je weniger Aufgaben Du in Deinem Leben zu meistern hast, um so leeres und unruhiger wird Dir Dein Leben erscheinen. Du sollst Dich für die Gemeinwohl einsetzen!

Landkreis Weissenfels



Schwerer Verkehrsunfall Ursache: schlüpfrige Straße.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwoch gegen 12.55 Uhr in der Gasse Schuler Straße. Ein Kraftfahrzeug mit Sattelzug fuhr infolge der schlüpfigen Straße mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Fahrer des Kraftwagens brach den rechten Hinterreifen, den rechten Oberarm und rechte Achse auf dem linken Gehsteig ein. Der Sattelzug trug Personen am Kopf und an der rechten Körperseite davon. Beide wurden dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

Neutrutenvereidigung im Standort Weissenfels.

Der neue Jahrgang unserer 56er Infanterie und 14er Pioneer wurde am Mittwochvormittag, um 9.30 Uhr, auf dem Kasernenhof des 1. I. A. 53 feierlich in den üblichen Rahmen vereidigt. Auch zu dieser Feier wurden eine Reihe Ehrenkräfte aus Partei, Staat und Behörden sowie Sicherungen und Verbänden erschienen.

Fachschaftsversammlung der Betriebsgemeinschaft „Bau“.

Nach Arbeitsruhe verammelten sich am Mittwoch im „Bergmannsgarten“ Betriebsführer und Fachschaftsmitglieder der Kreisbetriebsgemeinschaft zu einer Fachschaftsversammlung. Vorträge mit Lichtbildern über moderne Arten von Hausbau sowie Beton- und Eisenbetonarbeiten im Winter fanden im Mittelpunkt dieser Versammlung.

Zigeuner werden modern!

Die fahren ihre Wohnwagen mit Zugmaschinen. Die Zigeuner, die Zigeunerwagen hatten für kurze Zeit hier aufgestellt. Auch sie haben sich zu neuzeitlichen Antrieben im Straßenverkehr eingestellt. Alle vier Personenwagen waren mit Zugmaschinen ausgestattet. Durch die schweren Wohnwagen waren die Benzolmotoren veraltet, so daß die Zigeuner sich für einen Kraftwagen entschieden. Die Zigeuner, um im Dorf Jagdsportklub Handel mit Spigen und ähnlichen Sachen zu treiben.

Schulprobleme.

Leistung. Die technische Lehrerin Fräulein H. ist nach Oppau in der Folge verlegt worden. Der Handarbeitsunterricht wird von jetzt ab wieder von Fräulein Z. erteilt.

Filmabend in Markwerben.

Markwerben. Am Sonntag, den 8. November, wurde der Kaufmannsverein im RSDAP der Film „Der Schmelzmeister“ aufgeführt, als Nebenfilm lief „Kampf um Brot“. Beide Filme, wie auch die aktuelle Widerrede, wurden von den Besuchern mit großer Begeisterung aufgenommen. Schon heute freut man sich auf den nächsten Filmabend „Reich um Solanthe“, der, wie der Filmzeitschrift der Ortsgruppe Markwerben, Sp. 12, 13, mittelmäßig auch bei uns aufgeführt werden soll.

WVW-Gebieten in Wildbühn

Beginn am nächsten Sonntag.
Wildbühn. Die Kriegerverein Tadau-Wildbühn feierte sein 60jähriges Bestehen im Rahmen des November-Apells im Gasthof Wildbühn. Kameradschaftsführer Sp. 8 u. 9 u. 10 gaben einen Rückblick der Vereinsgeschichte. Dann sprach er noch kurz über die Lage der Schmach und Ehre von 1918. Am Anschließenden an die Befreiung der eingekerkerten Kameraden und aus der Parole befreite Kamerad Bertram über die Kreisverbandstage. Kamerad Müller machte Ausführungen über das Winterhilfsprogramm, das bis zum 1. Februar durchgeführt sein muß. Am Sonntag wird damit begonnen und jeder Kamerad soll sich daran beteiligen. Am Beschlusse der Versammlung wurde dann den Kameraden Kirchhof, Schneider und Müller die bronzene Schloßmedaille des Kriegerbundes überreicht. Zur Mitgliederversammlung im

folgenden Frühjahr haben sich 18 Kameraden gemeldet. Mit dem Gruß an den Führer wurde der Appell geschlossen.

Freizeitabend.

Freizeitabend. Am Kirmesmontag abgehaltene Freizeitabend, die nur in kleinem Stil durchgeführt wurde, hatte ein mäßiges Ergebnis. Später sollen noch einmal Dancen gefolgt werden, denn gerade auch als Weihnachtsbraten ist Meißler Zeitung sehr willkommen.

Hohes Alter.

Hohes Alter. Der Anwalte Josef Ludwig feiert heute in geistiger Regelmäßigkeit seinen 83. Geburtstag. Wir wünschen dem Jubilar einen gesegneten Lebensabend.

November-Gedenktagen.

Hohemollen. Im „Schützenhaus“ fand die Gedenkfeier für die gefallenen Soldaten vom 9. November 1923 statt. Ortsgruppenleiter Kraus hieß die Gedenkfeier. Die würdige Feier wurde durch Konzerte, Gesänge des Gesangsvereins „Avra“ und durch Vorträge von Gedichten ausgedeutet.

Aktionstag.

Aktionstag. Die Teilnahme an der Gedenkfeier war in diesem Jahre besonders stark. Am Mittelpunkt stand die Ansprache des Ortsgruppenleiters Sieg. Ernie Müllers, Gelang und Zehnerworte, von der SS und dem WDR. gesprochen und aufgeführt, gefolgt ist die Feier zu einem tiefen Erlebnis.

Seinen 80. Geburtstag.

Schöten. Der Einwohner Theodor Gutmann vollendet am Mittwoch sein 80. Lebensjahr in geistiger und körperlicher Frische. Wegen dem schmerzhaften Jubilar noch viele sonnige Tage beschieden sein.

SS-Heim Rudenau

wurde seiner Bestimmung übergeben.
Rudenau. Vor dem als SS-Heim eingeweihten früheren Sportplatz wurde die Mitglieder angetreten, um in einer kurzen Rede die neue Heim zu übernehmen. Der Ortsgruppenleiter betonte die Wichtigkeit der SS für die Jugendzeit als geeignete Räume zur Verfügung zu stellen. Das neue Heim sei daher auch nur ein Rohbau und man hoffe auf ein neues, schöneres SS-Heim auch in unheimen Orte. Der Bürgermeister sprach alles Bestreben einzuweisen, um diesen Wunsch einmal in Erfüllung gehen zu lassen. Er übergab dem Ortsgruppenleiter den Schlüssel des Heims, der das Versprechen abgab, das Heim stets in zu behalten, doch alle Augen und Möbel hier eine Nacht einräumen. Der Ortsgruppenleiter beschloß Führergruß und Gedächtnis der Feier.

Nächtliche Verhaftung.

Nächtliche Verhaftung. Mit Rücksicht auf die langen Ferien während der arbeitsreichen Zeit in den Sommermonaten findet der Unterricht der Landlicher Volkshochschule an zwei Nachmittagen und zwei Dienstagen und Freitagen von 16 bis 19 Uhr, statt.

Ein WVW-Konzert

veranstaltet das Rundharmonika-Orchester.
Markwerben. Wir machen noch einmal auf das Konzert aufmerksam, das am kommenden Sonntag im Gasthaus Saule, ausgeführt vom Rundharmonika-Orchester, stattfinden wird. Der Erfolg des Winterhilfsprogramms kommt. Die Leitung hat Richard Müllert. Einzelvorträge auf der Handharmonika und dem Klavier.

Was dem Zeitler Land

9. November in Kritik
Gedenken an Berner-Gerhardt-Stein.
Die Feiern des 9. November in Zeit wurden mit einem Gedenken an Berner-Gerhardt-Stein eröffnet. Neben dem Kreisleiter hatte sich eine ganze Reihe führender Parteigenossen eingefunden. Kreisleiter Böttcher legte einen Kranz nieder

und gelobte, daß der Tod des jungen Kämpfers die Überlebenden verpflichte, in seinem Eifer weiterzukämpfen für Deutschland. Dies in der Rede übernahm SS, SA und SA die Ehrenwache. Abends fand im „Preußischen Hof“ die Feierleitung statt, zu der ebenfalls fünfzig führende Parteigenossen, der Verband des Zeitler Kreises und der Oberbürgermeister erschienen waren. Der Saal und alle Nebenräume waren dicht besetzt. Während Oberbürgermeister 11 rief die Namen der 16 Gefallenen vorlas, erklang leise das Lied vom guten Kameraden. Gleichzeitig wurde der heißen Latzen des Gedenkbildes: Berner Gerhardt und Paul Berg gezeigt.

Schwindel um einen Damenmantel

Der Gastwirt toht Lunte.
Als noch einem Tanzpaarigen ein Mann bei der Garderobensache sich seinen Hut geben lassen wollte, wurde ihm irrtümlich ein Damenmantel ausgehändigt. Mit diesem Mantel ging er am nächsten Tage zum Wirt des Lokals und behauptete, einen falschen Mantel erhalten zu haben. In Wirklichkeit hatte er überhaupt keinen Mantel abgegeben und ging nun darauf aus, sich mit diesem Schwindel den Versicherungsbetrag für einen angeblich fehlenden Mantel zu verschaffen. Der Wirt toht aber Lunte und verständigte die Kriminalpolizei. Das Amtsgericht Zeit verurteilte den Mann wegen verurteilten Betrags zu 6 Wochen Gefängnis und seinen Freund, der ihm Beihilfe geleistet hatte, zu einer Geldstrafe von 90 Mark.

Beim Übersprechen der Straße

müß immer Vorsicht geübt werden.
Beim Verlassen des Bürgersteiges wurde am Dienstag ein fünfjähriger Junge an der Ecke Rohmarkt/Brühlstraße von einem Personenzug überfahren und leicht verletzt. Der Kraftwagenführer nahm sich des Kindes an und brachte es zum Arzt und dann in die Wohnung.

Autozusammenstoß.

Zu An der Straßenkreuzung Bismarck- und Schützenstraße stehen zwei Autos zusammen. Ein kleiner VWZug war dabei so hart zusammengestoßen, daß er abgekippt werden mußte.

Gedene Hochzeit.

Zu der Brauer I. R. Georg Schiehl konnte mit seiner Ehefrau Klara geb. Söll am Mittwoch das letzte Feiertag der goldenen Hochzeit bei voller Frische feiern. Der Jubilar sieht im 86. Lebensjahr und war 40 Jahre in der Brauerei Dettler beschäftigt.

Vorforderungen bei der Stadtverwaltung.

Zu Anlaß der Wiederkehr des historischen 9. Novembers wurden dem Oberbürgermeister der Stadtbefreiung 11 rief zum Stadtpräsidenten und der städtischen Verwaltungsdirektor 11 rief zum Stadtverordnungsamt.

Sigung der Ratsherren.

Zu einer Sitzung der Zeitzer Ratsherren findet heute abend im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Süddeutscher Volksfestabend.

Zu Rasberg. Heute abend veranstaltet die R.S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ einen „Süddeutschen Volksfestabend“.

Toter aus der Elfter gezogen.

Die Leiche eines älteren Mannes in der Nähe der Hühnerchen Mühle aus der Elfter gezogen. Wie aus den Papieren hervorzuerg, handelt es sich bei dem Toten um einen 73jähr. Mann von Lautenbach. Wahrscheinlich ist der Tote einem Unglücksfall beim Auf der Elfter gestorben.

Der Hundfunkwagen war da.

Zu Hehen. Am gestrigen Tage stattete der Rundfunkwagen auch unheimen Orte einen Besuch ab. Am Abend stieg dann noch eine gut besuchte Veranstaltung.

75 Jahre alt.

Zu Droßlig. Im allgemeinen Wohlbesinden konnte der Steinbauer Albert Selzer am Dienstag seinen 75. Geburtstag feiern.

Gemeinde Lemna

25 Jahre Arbeitstreue.
Lemna. Am 11. November kam das Gefolgshaus Lemna 25 Jahre auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der S. O. Gartenbaubetriebe des Ammonienwerkes Verberg zurückzuführen. Der Jubilar ist im Reformdenkmal-Reparaturbetrieb beschäftigt. Wir wünschen dem Jubilar eine glückliche Zukunft.

Von der Elfter geführt.

Lemna. Der bei einem Neubau im Ortsteil Ostlich befähigte Maurer Albert B. von hier trat während der Arbeit auf einer Elfter los und stürzte herunter. Er mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben, da der Verstoß vorliegt, daß ein Arm angebrochen ist. Der Unfall ist für den Betroffenen um so schmerzlicher, als er erst seit einigen Wochen von einer längeren Krankheit genesen ist.

Manfelder Land

Kleinstdiebe sind am Werk.

Oberdübbingen am See. Kürzlich wurden einem Einwohner unseres Ortes sechs letzte Güter gestohlen. Die gemeinen Diebe waren über die verschlossene Türöffnung gestiegen, hatten ein Stoffteller eingeklopft und so den Diebstahl ausgeführt. Der Diebstahl ist Bergarbeiter und hat eine große Familie zu unterhalten. Er hatte sich dieserhalb diese Güter gekauft, die einen Gesamtwert von ca. 80 RM ausmachten. Der ungefähr 1/2 Jahr sind einem Einwohner der gleichen Straße eine Anzahl Kindchen gestohlen worden. Die Täter, von denen sichtlich beide Diebstähle ausgeführt wurden, konnten bisher nicht ermittelt werden.

Der Damm abgebrochen.

Unterdübbingen am See. Der Arbeiter Friedrich B. erlitt einen Unfall, der bedauerlicherweise folgen hinterließ. B. war auf einem Bagger in Ebdorf auf dem Abraum beschäftigt. Beim Untertappen des Baggers schlug ihm eine Klappe auf die rechte Hand, die den Damm völlig abdeckte. Der Verletzte wurde sofort ins Bergmanns-Krankenhaus in Halle eingeliefert. Dieser Unfall trifft die Familie B. sehr tragisch, da die Erntertrübsal des Ernters durch den Unfall maßgeblich herab geführt werden wird.

Ausflug der Lehrkräfte.

Oberdübbingen am See. Die in den Lehrplangeführten der V. Riedischen Montanwerke, Grubenverwaltung Oberdübbingen am See beschäftigten Lehrkräfte unternahmen eine vom Wert erhaltene Schulungsfahrt nach Halle a. S. Dort besuchten sie u. a. die Kustelungen „Geleit“, „Rohstoffindustrie“ und „Das Leben“. Am Halle wurde ebenfalls ein gemeinsames Mittagessen der Lehrkräfte eingenommen. Den Lehrplangeführten haben die Ausstellungen sehr gut gefallen.

VERGISS NICHT DIE SPENDENKARTE



Handel und Wirtschaft

Kräftige Entlastung Der Handelsausfalls für die erste Novembermode.

In Nach der ausnehmend starken Anspannung der Reichsbank in der letzten Oktoberwoche ist nach dem vorliegenden Ausweis vom 6. d. M. in der ersten Woche des November eine verhältnismäßig fröhliche Entlastung des Notenbankstatus eingetreten. Die getriebene Kapitalanlage der Bank hat sich um 339,6 auf 5086,4 Mill. RM, d. h. um 44,4 v. H. der zutreffenden Belastungsgröße vom Oktober-Ultimo, verringert. In der ersten Oktoberwoche wurde die Spigenhöhe 37,8 d. h. v. H. getragen. Im einzelnen haben in der Reichsbank Handelswechsel und -schecks um 328,9 auf 5248,7 Mill. RM, Lombardforderungen um 2,7 auf 30,9 und Reichsbanknoten um 6,9 auf 0,4 Mill. RM, abgenommen. Bei dem oben angeführten Vergleich mit der entsprechenden Vorjahresmode muß allerdings berücksichtigt werden, daß damals die absolute Entlastung nur wenig stärker war als in der Reichsbank, indem nur Jahresfrist der Minderung der Kapitalanlage nur etwa 12 Mill. RM, mehr ausgemacht hatte. Der Entlastung auf den genannten Anlageposten steht allerdings eine Zunahme der Spigen um etwa 23,8 Mill. RM, und eine Abnahme der in der Ultimeowoche besonders stark aufgestauten Girogut haben um 39,8 auf 67,7 Mill. RM, gegenüber. In der entsprechenden Vorjahresmode hatten die sonstigen Aktiva zwar im Einklang mit der Entlastung auf den übrigen Anlageposten eine Abnahme um 2,4 Mill. RM, erfahren, dagegen war damals der gleichzeitige Minderung der Girogut haben, nämlich um 2,4 Mill. RM, etwas größer gewesen. Bei der erwähnten Zunahme der sonstigen Aktiva spielt der Betriebverlust des Reiches keine Rolle, vielmehr ist dieser weit zurückgegangen. In der Abnahme der Girogut haben sind sowohl die öffentlichen als auch die

Der Aufschwung des Handwerks seit 1932

h. Die Umfänge für das Gesamthandwerk und die wichtigsten Handwerkszweige, die das Staatliche Reichsamt auf Grund der Umfragen veröffentlicht hat, ermöglichen eine Reihe aufschlußreicher Vergleiche hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung des Handwerks allgemein, der einzelnen Handwerkszweige wie auch der zugehörigen Betriebe. Wenn man dabei auch in der Herangehensart älteren, überlegend auf Schätzungen beruhenden Zahlenmaterials einige Vorbehalte machen lassen muß, so bieten doch für das Jahr 1937 jene private Schätzungen des gesamten Handwerks ein recht zuverlässiges Unterlage, zumal eine breite Schätzung sich auf die Reichsstatistik stützt. Die Ergebnisse seiner Erhebungen für 1929 lagen aber bei 18 Bm. 18,4 Milliarden Reichsmark, und es ist bemerkenswert, daß er in geringem Umfang die damals einsetzende Wirtschaftskrise mitemgriff hat. An den darauffolgenden Jahren ist dann auch der Handwerksaufschwung stetig abgeklungen bis zum Krisenjahr 1932, für das Jahr wurde er nur noch auf 9 bis 10 Milliarden Reichsmark veranschlagt, ohne daß diese Zahl allerdings einen Anspruch auf Genauigkeit erheben kann. Wenn man also für die

